

Dr. Kenneth Mathews, Genesis, Sitzung 16, Isaaks familiäre Kämpfe, Genesis 25,19–27,40

© 2024 Kenneth Mathews und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Kenneth Mathews über das Buch Genesis. Dies ist Lektion 16, „Isaaks familiäre Probleme“, Genesis 25,19–27,40.

In Lektion 16 geht es um die familiären Schwierigkeiten Isaaks.

Kapitel 25, Vers 19, beginnt eine neue Reihe von Geschichten, die Jakob betreffen. Schauen wir uns diesen Vers, Kapitel 25, Vers 19, genauer an. Dies ist die Toledoth .

Sie erinnern sich sicher, dass „ toledot“ ein hebräischer Ausdruck für Generationen ist. Und dies ist Teil der Einleitung zu jedem Abschnitt der Genesis. Insgesamt gibt es elf Abschnitte.

Vers 19 ist die Toledoth , die Geschichte von Abrahams Sohn Isaak. Erinnern wir uns daran, dass Isaak eine Übergangsfigur ist. Obwohl wir heute über die familiären Schwierigkeiten Isaaks sprechen, werden Sie erkennen, dass es dabei um Isaaks Sohn Jakob und seinen Zwillingsbruder Esau geht.

Die Geschichte von Abrahams Sohn Isaak leitet uns also zur nächsten Generation, Jakob, über. Dieser Abschnitt, die sogenannte Toledoth -Erzählung, erstreckt sich über das gesamte 37. Kapitel, Vers 1.25,19 bis 37,1. Fassen wir nun kurz zusammen, was wir in den letzten Wochen betrachtet haben. Die Urgeschichte, die Geschichte der frühen Menschheit und ihrer Zivilisation, umfasst die Kapitel 1 bis 11.

Und was lernen wir dort? Wir erfahren etwas über die Schöpfung, Gottes gute Schöpfung, die Erschaffung von Mann und Frau nach seinem Bild und den Segen, den Gott der Menschheit zugedacht hat, einschließlich der Fortpflanzung, sowie über die Herrschaft und die verantwortungsvolle Aufsicht über Gottes gute Schöpfung. Dann erfahren wir leider von der Sünde im Garten Eden durch den ersten Mann und die erste Frau, wie Adam und Eva vertrieben wurden und welche Folgen diese Sünde hatte, die so weit ging, dass die Sintflut nötig wurde. Danach erfahren wir, dass die Überlebenden der Sintflut den Bund, den Gott mit Noah geschlossen hatte, in Kapitel 19 – Entschuldigung, Kapitel 9 – geschlossen hatten. Dieser Bund ähnelt dem, was wir in Genesis 1 gehört haben, wo Gott ihnen Wohlstand zusichert. Dies führte zum Turmbau zu Babel, zur Entstehung der Völker und dem damit verbundenen Bedürfnis nach einem Gegenmittel gegen die Zerstreung der Völker, der daraus resultierenden Sünde und dazu, wie Gott ein Volk erweckte, um seinen Heilsplan für alle Völkergruppen in seiner Schöpfungsordnung zu verwirklichen.

Dann folgt die Einführung zu Abraham, und so bezieht sich der Abraham-Erzählungszyklus insbesondere auf die Geburt eines Kindes. Drei Elemente bilden den Bund Abrahams, den Gott mit ihm schloss: ein Land oder Gebiet als Wohnsitz, die Möglichkeit zur Nachkommenschaft, ein großes Volk und ein Segen, der Wohlstand bedeutete. Wir können den Segen in diesem Fall als Ausdruck der persönlichen Beziehung zwischen Abraham und Gott verstehen.

So beginnt Abrahams Glaubensreise. Seine Frau Sarai ist unfruchtbar, und obwohl er als Fremder im Land Kanaan erfolgreich Fuß fasst und die Familie Abrahams und seines Neffen Lot, der ihn begleitete, gesegnet ist, bleibt ihm der verheißene Sohn verwehrt. Doch Gott schenkt ihm Isaak, wie wir in Kapitel 21 gelesen haben. Kapitel 22 schließt Abrahams wichtige spirituelle Reise ab.

Ab Kapitel 12 wird ihm der mit ihm geschlossene Bund verkündet. In Kapitel 15 findet die feierliche Bestätigung dieses Bundes statt. Und in Kapitel 17 folgt das Zeichen des Bundes, die Beschneidung.

Doch in Kapitel 22 erinnern Sie sich sicher daran, dass Abraham vor die Herausforderung gestellt wird, seinen Sohn Isaak als Opfergabe für Gott darzubringen. Wie wir gelernt haben, war dies eine Prüfung. Es war eine Prüfung von Abrahams Treue und zugleich eine Prüfung der Integrität und des Wesens Gottes.

Und so rettet Gott durch seinen Engel Isaak vor Abrahams Messer. Die ganze Prüfung diente, wie Sie sich erinnern, dazu, das zu bestätigen, was theoretisch vorherbestimmt war: Abraham liebte Gott um seiner selbst willen, unabhängig von all den wunderbaren Verheißungen Gottes. Wenn wir dann die Geschichte von Isaak betrachten, stellen wir fest, dass Isaak oft ähnlich dargestellt wird wie die Geschichte Abrahams.

Und warum ist das wichtig? Weil die Abraham gegebenen Verheißungen auch seine Nachkommen einschließen. Und denken Sie daran, dass er der Vater Ismaels war, und zwar von der Magd Saras. Ihr Name war Hagar, die Ägypterin.

Gottes Verheißung bezog sich jedoch auf einen Sohn, der insbesondere von Sarah stammen sollte. Daher änderte sich der Name von Abram zu Abraham und dann von Sarah zu Sarah. Durch Gottes wundersames Eingreifen gebar Sarah tatsächlich ein Kind.

Und so beginnen wir nun mit dem verheißenen Sohn. Die Darstellung Isaaks in der gleichen Weise wie die Abrahams verdeutlicht den Zusammenhalt der Familie. Sie zeigt die Solidarität und die Einheit der Verheißungen, die Gott Abraham und seinen Nachkommen gegeben hat.

Ich habe bereits einige der Gemeinsamkeiten zwischen Isaak und Abraham aufgezeigt. Eine davon ist, dass beide Männer recht lange warteten, bis ihre Frauen mit dem nächsten Nachwuchs schwanger wurden; im Fall von Sara waren es 25 Jahre.

Wir werden es am Beispiel von Isaaks Frau, die Rebecca heißt, erfahren. Wir werden ihre Geschichte hören. Sie wartet 20 Jahre.

Das stellt ihren Glauben und ihre Treue vor eine echte Herausforderung. Zweitens hatten beide rivalisierende Söhne, Ismael und Isaak. Dann gibt es noch die Zwillinge, die Rebekka und Isaak geboren wurden.

Und das sind Jakob und Esau. Drittens gibt es Verträge, die mit einem Philisterkönig namens Abimelech geschlossen wurden. In Kapitel 20 und, wie wir heute in Kapitel 26 sehen werden, wurden diese Verträge am selben Ort, Beerscheba, geschlossen.

Der Ort Beerscheba wird also auch von diesen beiden Patriarchen, Abraham und Isaak, geteilt. Sie teilen auch eine traurige Episode, nämlich die Täuschung der Könige in Kapitel 20 und auch in Kapitel 26. Die Täuschung der Ehefrau-Schwester.

Und schließlich hatte jeder von ihnen zwei Söhne, die beide im Freien lebten. Ismael war ein solcher Jäger, bekannt dafür, dass er sich außerhalb der größeren Städte Kanaans aufhielt. Und dann ist da noch Esau, der ebenfalls als Jäger und Naturbursche dargestellt wird.

Und er steht im Gegensatz zu Jakob. Ismael steht also im Gegensatz zu Isaak. Sie leben an unterschiedlichen geografischen und topografischen Orten.

Und Esau und Jakob tun dasselbe. Nun zur Lektion über die familiären Schwierigkeiten Isaaks. Denkt daran, dass Isaak nicht die eigentliche Hauptfigur der folgenden Geschichten ist.

Isaak spielt aber in den frühen Erzählungen eine sehr wichtige Rolle. Er wird beispielsweise als Sohn Abrahams und als Vater Jakobs gesehen. Und das ist seine Hauptrolle, seine Übergangsrolle.

Ich habe diesen Abschnitt „Familienkonflikte“ genannt, weil Jakobs Familie zunehmend die Probleme aufzeigt, die mit Rivalität und Bevorzugung einhergehen, sowie die zerstörerischen Folgen von Täuschung und Selbstsucht. Wir werden uns heute Kapitel 25, Vers 19 und den größten Teil von Kapitel 27 bis Vers 40 ansehen. Eine Möglichkeit, die Konflikte, die vor allem im Leben Jakobs – in dieser Reihe von Erzählungen – zu finden sind, zusammenzufassen, besteht darin, einen Propheten zu betrachten, der auf Jakobs Kämpfe Bezug nimmt und darauf anspielt.

Dies stammt aus Hosea, Kapitel 12, Verse 3 und 4. Hosea spricht im 8. Jahrhundert v. Chr. Er wendet sich insbesondere an das Nordreich Israel. Gelegentlich erwähnt er auch das Südreich Juda im 8. Jahrhundert v. Chr.

Das heutige Israel bestand aus zwei verschiedenen Königreichen: dem Nordreich Israel und dem Südreich Juda. Hosea beschreibt ihren Widerstand gegen Gottes Willen im 8. Jahrhundert v. Chr. und führt ihren Vater Jakob als Beispiel dafür an, was aus ihnen geworden ist.

Und das ist eine wirklich effektive Art, über Israel zu sprechen, denn wir werden feststellen, dass Jakobs Name in Israel geändert wird. Er wird also zwei Namen haben. Manchmal wird er Jakob genannt, manchmal Israel.

Die zwölf Stämme, die von den zwölf Söhnen Jakobs abstammen, verweisen naturgemäß auf Jakob als Stammvater ihrer zwölf Stämme und ihres Volkes. Wenn sie also lesen, insbesondere über Abraham und dann Jakob, sehen sie sich als das Volk Israel über Generationen hinweg. Hosea spricht dann in Kapitel 12, Vers 3 darüber, was wir in diesen Erzählungen finden werden.

Im Mutterleib umklammert Jakob die Ferse seines Bruders. Es gibt also einen Kampf schon im Mutterleib. Das werden wir heute am Beispiel Rebekkas lernen. Als Erwachsener, als Mann, rang er mit Gott.

Wir werden dies in Kapitel 32 erfahren, wo von einer Erscheinung, einem Besuch Gottes bei Jakob die Rede ist. So rang er mit den Menschen, mit seiner eigenen Familie, mit seinem Zwilling Bruder und schließlich mit Gott selbst. Vers 4 aus Kapitel 12 im Buch Hosea fährt fort, dass er mit dem Engel rang.

Interessanterweise deutet Hosea diesen Kampf, dieses Ringen mit Gott in Kapitel 32, als einen Engel des Herrn. Wir werden sehen, dass Engel im Leben Jakobs eine wichtige Rolle spielen, genau wie im Leben Abrahams. In Vers 4 weint Jakob und fleht um Gottes Gunst.

Er begegnete Gott in Bethel, und Jakob begegnete Gott in Bethel und sprach dort mit ihm. In Kapitel 28, unserer nächsten Lektion, werden wir daher eine Traumsequenz erleben, in der Jakob in Bethel erscheint – eine Erscheinung des Herrn Gottes. Auch Engel werden an dieser Erscheinung Gottes beteiligt sein.

Beginnen wir also mit diesem Abschnitt in Kapitel 25. Wir wollen uns die Geburt und den Diebstahl des Erstgeburtsrechts ansehen, die in Kapitel 25 geschehen. Es geht um Isaaks Zwillingssöhne in Kapitel 25, Verse 19 bis 34.

Wir wissen also, dass Isaak 40 Jahre alt war. Er heiratete Rebekka, und Rebekka, wie Sie sich erinnern, war von Abrahams Diener umworben worden, der nach Haran im

aramäischen Gebiet ging. Diese nordwestliche Region Mesopotamiens wird manchmal einfach Aram oder Haran, manchmal auch Padan Naharaim genannt .

Und manchmal, wie hier in dieser Geschichte, Vers 20, zu lesen ist, heißt es Padan-Aram, was wörtlich „Ebene von Aram“ bedeutet. Doch dies liegt im Nordwesten Mesopotamiens, im Land zwischen den beiden großen Flüssen Tigris und Euphrat. Wir haben ja erfahren, dass Rebekka Isaaks Frau wird und unfruchtbar ist, aber der Herr durch Isaaks Gebet für sie eintritt.

Fürbitte ist eine wichtige Aufgabe Abrahams. Er wurde sogar zum Propheten berufen. Und Isaak betete zum Herrn (Vers 21), und der Herr erhörte sein Gebet.

Und wir erfahren, dass sie schwanger wird und die beiden Kinder in ihrem Bauch kämpfen und ringen. Das muss so beunruhigend gewesen sein, dass sie sich fragte, was vor sich ging. Vielleicht fragte sie sich sogar, ob sie die Babys verlieren würde.

So ging sie, wie es heißt, zum Herrn, um ihn zu befragen. Hätte man an diesem Ort einen Priester konsultiert? Oder ihren Mann? Oder befragte sie den Herrn direkt? Der Herr antwortet auf jede Weise, wie sie betete. Diese Passage ist wichtig für uns, denn sie ist eine Prophezeiung, die über das Schicksal der beiden Kinder entscheiden wird.

Zwei Nationen befinden sich in deinem Leib. Natürlich handelt es sich hierbei um eine Redewendung, bei der „Nationen“ als Ursprung jeder Nation steht. Jedes Kind wird somit eine Nation hervorbringen .

Zwei Völker aus eurer Mitte werden sich trennen. Das eine Volk wird stärker sein als das andere, und das Ältere wird dem Jüngeren dienen. Es entstehen also zwei Völkergruppen, die unabhängig voneinander leben werden.

Dann wird eine bestimmte Gruppe, insbesondere das jüngere Kind, mehr Macht und eine stärkere Stellung vor Gott haben als das ältere. Obwohl man erwarten würde, dass das ältere Kind der bevorzugte Empfänger von Erbe und Segen wäre, wird sich dies umkehren. In Römer 9, Verse 10-12, verwendet der Apostel Paulus dieses Ereignis im Leben von Jakob und Esau, um zu veranschaulichen, wie Gott souverän seinen Willen verwirklicht. Diese Umkehrung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Gott selbst die Umsetzung seines Plans lenkt.

Nicht Gewohnheit, nicht Können und schon gar nicht Charakter – geschweige denn ein rechtschaffener Charakter – bestimmen die Umsetzung seines Plans. Denn Jakob ist ein Paradebeispiel für Charakterlosigkeit und sein regelmäßiges Versagen. Dasselbe sehen wir bei Abraham, doch Jakobs Versagen ist weitaus dramatischer, und seine Kinder übernehmen ähnliche Charaktereigenschaften wie ihr Vater.

Über Jakob wird in dieser Hinsicht noch viel mehr geschehen. Der Apostel Paulus sagt jedoch, dass Gott Jakob erwählt hat, und zwar aus freiem Willen und nach seinem eigenen Plan. Dort zitiert er unseren Vers, der davon spricht, dass der Ältere dem Jüngeren dienen wird.

So verdrängt der Jüngere den Älteren, was – und das ist wichtig – Gottes Souveränität in diesen menschlichen Angelegenheiten verdeutlicht. Die Menschheit war nicht etwa eine Marionette, sondern Gott erkannte ihre menschliche Verantwortung an und nutzte gleichzeitig ihre verantwortungsvollen Reaktionen, um sie in seinen Heilsplan einzuweben, nicht nur für Israel, sondern für alle Völker. Dieses Phänomen, dass der Jüngere den Älteren verdrängt, haben wir bereits beobachtet.

Sie erinnern sich, dass Seth im Gegensatz zu Kain die bevorzugte, auserwählte Nachkommenschaft erhält. Dasselbe gilt für Ismael und Isaak. Nun werden wir sehen, dass Jakob den Älteren verdrängt.

Was die beiden beschriebenen Kinder betrifft, so finden wir Wortspiele mit ihren Namen und ihrem Aussehen. Zwillingenjungen in ihrem Leib. Und aus der Sicht des Apostels Paulus ist hierbei wichtig, dass es sich nicht um einen Streitpunkt handelt, denn es geht nicht um Gerechtigkeit, weil sie Zwillinge waren.

Es entsprach also Gottes auserwähltem Willen, dass er einen Mann erwählte, durch den die Verheißungen Gottes in Erfüllung gehen sollten. Es ist also nicht wie bei Ismael und Isaak, wo Ismael von einer Sklavin und Isaak von Sara geboren wurde, die den verheißenen Sohn gebären sollte. Sondern es waren Zwillinge, geboren vom selben Vater und von derselben Mutter.

Vers 25 besagt, dass der erste, der herauskam, rot war. Dies ist ein Wortspiel mit dem hebräischen Wort für Edom, denn er wird der Stammvater der Edomiter werden. Und er trägt auch diesen Namen.

Er ist also sowohl Esau als auch Edom. Esau bezieht sich insbesondere auf seinen behaarten Körper, sein behaartes Gewand. Edom war also rötlich.

Esau war behaart. Jakob hingegen wird nicht gerade schmeichelhaft dargestellt, weil er Esaus Ferse festhält. Er kämpft also um den ersten Platz.

Er erreichte bei seiner Geburt nicht den ersten Platz. Doch später werden wir sehen, dass er durch eine List das Erstgeburtsrecht erlangt und zudem Isaaks Segen erhält und begünstigt wird. Daher wurde er Jakob genannt.

Und der Klang des hebräischen Wortes Jakob ähnelt dem Verb für „greifen“. Daher kommt sein Name Jakob. Tatsächlich findet man in Kapitel 27, Vers 36, nachdem

dieser Betrug teilweise aufgedeckt wurde, eine Bemerkung Esaus über seinen Bruder Jakob.

Esau sagte: „Heißt er nicht zu Recht Jakob? Er hat mich betrogen.“ (Hier ist „betrogen“ eine Redewendung. Es bedeutet, dass er sich an der Ferse festhielt.)

Das ist die wörtliche Bedeutung, aber sie schwingt auch eine metaphorische Andeutung von Täuschung und Betrug mit. Er hat mich diese beiden Male getäuscht. Er hat mir mein Geburtsrecht genommen und nun auch noch meinen Segen.

also über Geburtsrecht und Segen. Normalerweise werden Geburtsrecht und Segen derselben Person zuteil. Nicht immer.

Wir werden sehen, dass sich das trennen lässt. Normalerweise erhält aber der Erstgeborene, also der Erstgeborene, den Löwenanteil des Erbes. Und dieser Segen bestimmt, dass dieser erstgeborene Sohn den größten Anteil des Vaters des Patriarchen erhält.

Wir werden nun feststellen, dass Esau in dieser Erzählung vom Erstgeburtsrecht als Naturbursche auf der Jagd ist. Er ist ein Jäger, so heißt es, ein geschickter Jäger. Jakob hingegen ist häuslich.

Er wohnt im Zelt seines Vaters. Und Isaak, so wird uns berichtet, liebte Esau. Nun, Isaak liebte Esau aus eigenem Empfinden, aus eigenem Vergnügen.

Und das war das schmackhafte Wild, das Esau ihm brachte. Rebekka, das überrascht dich nicht, liebte Jakob. Schließlich war Jakob die meiste Zeit in ihrer Nähe, da er in den Zelten lebte.

Diese Bevorzugung wird sich also als problematisch erweisen, da die beiden Brüder ohnehin schon zerstritten sind. Das liegt einfach in ihrer Natur. Doch nun wird dies durch die Liebe ihrer Eltern noch verstärkt.

Verstärkt wird dies durch ihre unterschiedlichen Berufe. Dann kommt die entscheidende Episode, denn Esau will verkaufen – eigentlich ein Tauschhandel, Ware gegen Ware, sein Erstgeburtsrecht. Nun, was passiert, ist Folgendes: Esau kommt herein, und er ist ausgehungert.

Das müssen wir betonen. Das ist nicht einfach nur normaler Hunger. Das ist ein Hungertod, der durchaus seinen Tod hätte bedeuten können.

Das heißt, er hungert. Und man hat den Eindruck, dass seine Jagd erfolglos bleibt. Da trifft er auf Jakob, der gerade einen roten Eintopf zubereitet – und hier kommt die Ironie –, wie uns Vers 30 mitteilt.

In der Neuen Internationalen Version (NIV) findet sich also ein Einschub. In Vers 30 heißt es: „Deshalb wurde er auch Edom genannt, wegen der Röte des Eintopfs, wie ihr euch erinnert, aber auch wegen seiner Hautfarbe. Vielleicht auch wegen seiner Haare, wahrscheinlich.“

Okay, Jakob sieht also eine Gelegenheit, seinen Bruder auszunutzen. Man könnte das jetzt auf seine Gerissenheit und Klugheit zurückführen, aber ich denke, man versteht es besser im Kontext der gesamten Erzählung um Jakob und seinen Charakter, wenn man bedenkt, dass er als Betrüger ein eifriger, ehrgeiziger und, wie gesagt, ein gerissener Mensch war. Also sagt er: „Verkauf mir dein Erstgeburtsrecht.“

Und deshalb sagt Esau: „Nun, ich kann sterben oder mein Erstgeburtsrecht verlieren.“ Er hat die Folgen dieser Entscheidung vielleicht nicht bedacht, weil er sich in einer verzweifelten Lage befand. Ich denke, er wird tatsächlich ausgenutzt, ja sogar zum Opfer von Jakobs Täuschung.

Es findet also ein Tauschhandel zwischen den beiden statt. Jakob erhält das Erstgeburtsrecht, und Esau erhält im Gegenzug die Nahrung, die ihn ernährt. Der Erzähler berichtet uns jedoch in Vers 34, dem letzten Teil, dass Esau sein Erstgeburtsrecht verachtete.

Aus der Perspektive des Schöpfungsberichts der Genesis vermittelt uns der Autor – hier durch den Erzähler –, dass auch Esau, obwohl er ein Opfer ist, schuldig ist, weil er seine verzweifelte Lage über sein Erstgeburtsrecht stellte. Als älterer Sohn war er für die Wahrung dieses Erstgeburtsrechts verantwortlich. Das sollten wir uns vor Augen halten.

Es gibt einige Bibelstellen, die ich erwähnen möchte, welche die Bedeutung des Erstgeburtsrechts unterstreichen. Eine davon findet sich in Deuteronomium 21,17, wo es heißt, dass der älteste Sohn einen doppelten Anteil des Erbes erhalten würde. Dies würde bedeuten, dass die jüngeren Söhne, also die zweiten und dritten Söhne, ebenfalls einen Teil des Erbes erhalten könnten.

Jesaja 61,7 erwähnt dasselbe für ein wiederhergestelltes Israel nach seinem Exil und seiner Rückkehr: Es wird einen doppelten Anteil von Gottes Segen erhalten. Im Neuen Testament spricht der Apostel Paulus davon, dass Älteste, die wirksam und gut leiten, einen doppelten Segen, ein doppeltes Erbe und eine doppelte Belohnung erhalten werden. Dies findet sich in 1. Timotheus 5,17.

1 Timotheus 5, Vers 17. Nun können wir zu Kapitel 26 übergehen. Dort findet sich ein ausführlicher Abschnitt über die Beziehung zwischen Isaak und dem König der Philister, Abimelech, in Gerar. Dieser Abschnitt erstreckt sich von Kapitel 26, Vers 1 bis zum Ende des Kapitels, Vers 34.

Wir kommen nun zu Kapitel 27, das den Diebstahl des Segens behandelt. Zu Isaak und Abimelech möchte ich anmerken, dass der Name Abimelech bereits in Kapitel 20 auftaucht, ebenso wie der Name des Königs der Philister. Aufgrund des zeitlichen Abstands zwischen Abrahams Beziehung zu Abimelech und der Beziehung zwischen Isaak und Abimelech handelt es sich hier vermutlich um einen Titel wie Pharao.

Es handelt sich um einen Herrschaftstitel. Wahrscheinlich ist es nicht dieselbe Person. Und ich denke daher, dass es nicht notwendig ist, daraus zu schließen, dass wir zwei widersprüchliche Darstellungen einer Täuschung zwischen Ehefrau und Schwester mit anschließendem Vertrag haben.

Aber die Ähnlichkeit beruht lediglich auf den herrschenden Titeln. Die Parallele mag darin liegen, dass Abraham, wie es heißt, seine Frau in einem Täuschungsmanöver einsetzte, um sein eigenes Leben zu schützen, und Isaak dies möglicherweise gelernt hat – ganz nach dem Motto: Wie der Vater, so der Sohn. Und auch er wandte diese Praxis an.

In Kapitel 26 lesen wir von einer Hungersnot im Land. Abraham ging daraufhin nach Ägypten, doch Isaak wird vom Herrn ausdrücklich angewiesen, nicht nach Ägypten zu gehen, sondern im Land zu bleiben. „Bleib eine Zeitlang hier, und ich werde mit dir sein und dich segnen“, sagt er. Dies findet sich in Vers 2. Der folgende Abschnitt wiederholt und vertieft den Segensbund, den Gott mit Abraham geschlossen hat. Und dies hat, wie ich eingangs erwähnte, mit der Einheit und dem Zusammenhalt der Verheißungen zu tun, die Abrahams Nachkommen zuteilwurden.

So lesen wir in Vers 6, und Isaak blieb tatsächlich in Gerar, einer Stadt der Philister. Wie wir später im Pentateuch und den historischen Büchern erfahren werden, sollten die Philister in Kanaan einen mächtigen Einfluss ausüben. Sie stammen aus der Ägäis.

Sie gründeten fünf Städte, von denen Gaza die bekannteste ist. Gerar war zudem ein einflussreiches Mitglied der Pentapolis, einer der fünf Städte der Philister. Zu dieser Zeit gibt es keine Erwähnung der fünf Städte.

Dies ist eine frühere Periode. Es handelt sich vermutlich um eine frühe Migration der Philistervölker, möglicherweise verwandt mit den Philistervölkern, über die wir in der Zeit der Monarchie mehr erfahren. Sie sind jedoch eher Verwandte als direkte Nachkommen. Sie waren zwar verwandt, aber nicht ein und dasselbe Volk.

Als er also in Gerar ist, fragen sie ihn nach seiner Frau Rebekka, und natürlich täuscht er sie: Sie sei seine Frau. Und genau dasselbe geschieht hier. Er fürchtet, getötet zu werden, damit seine Frau von ihrem Mann befreit und in den Harem von König Abimelech aufgenommen werden kann.

Nun, während Abraham einen Traum hatte, träumte Abimelech, wie in Kapitel 20 beschrieben, zusammen mit Abraham. Darin sieht er, wie es heißt, aus einem Fenster hinunter und beobachtet, wie Isaak seine Frau Rebekka zärtlich berührt. Mit anderen Worten: Was auch immer dies war, es handelte sich eindeutig um eine sexuelle Handlung seinerseits gegenüber Rebekka.

Abimelech ließ ihn also vorführen und befragte ihn eingehend. Er war so bestürzt darüber, dass er fürchtete, einer der Männer an seinem Hof könnte eine sexuelle Beziehung mit ihr eingehen. Wie wir bei Abraham und Sara gesehen haben, würde dies natürlich die Verheißung des Sohnes als Erbfolgegrund verkomplizieren. Deshalb verbot König Abimelech jegliche Beziehung zu Sara.

Nun gedieh Isaak außerordentlich gut. Es heißt, der Herr habe ihn gesegnet, und jedes Jahr erntete er hundertmal mehr, als man sonst erwarten würde – weit mehr als die Philister selbst. So sehr, dass Abimelech ihn vertreiben wollte, weil er zu viel Ackerland in Anspruch nahm. Auch zwischen Isaaks Dienern und seinen Hirten gab es Streit, und so kam es, dass er schließlich einen Ort fand, wo er sich niederlassen, einen Brunnen graben und gedeihen konnte, wie uns Vers 22 berichtet.

Er nannte diesen neuen Brunnen Rehoboth und sagte: „Nun hat uns der Herr einen Raum gegeben.“ Rehoboth bedeutet Raum, Platz, und so hat uns der Herr nun Raum gegeben, und wir werden gedeihen, und tatsächlich geschah es. Wir finden also einen Akt der Anbetung seitens Isaaks, und dann, in Vers 26, schlägt Abimelech einen Vertrag vor, weil sie – und das ist wichtig – die Bundesverheißung erkennen: „Wer dich segnet, wird gesegnet sein, wer dich verflucht, wird verflucht sein.“ Und nun, nachdem Abimelech und seine Hirten Isaak verstoßen hatten, erkennen sie: „Gott segnet diesen Mann wirklich, es wäre gut, einen Vertrag zu schließen.“ Und so tun sie es. Aufgrund dieser Erkenntnis, so lesen wir in Vers 29, sagen sie zu Isaak: „Wir werden dich nicht belästigen, wir werden dich gut behandeln, wenn du uns nicht belästigst.“ Und so bist du nun, sagen sie, vom Herrn gesegnet. Sie finden also einen Brunnen, graben einen Brunnen, und dieser wird als Sheva identifiziert, was sieben oder Eid bedeutet.

Hier geht es um den Eid. Die Zahl Sieben ist ein Echo, eine Anspielung auf die sieben weiblichen Lämmer in Kapitel 20, die Teil des zeremoniellen Vertrags zwischen Abimelech und Abraham waren. An jeder Stelle findet sich der Name des Ortes, Beerscheba. Beerscheba birgt daher im Grunde zwei Bedeutungen in sich: die Sieben und den Eid.

Vers 34 ist wichtig, weil Esau im Alter von 40 Jahren Hethiterinnen heiratete. Dies missfiel Isaak und Rebekka sehr, da Hethiterinnen die Götter des Hethiterordens in die Familie einführten. Abraham und sein Diener unternahmen große Anstrengungen, in ihre Heimat Haran zurückzukehren, um einen treuen Anhänger

Jahwes zu finden und so den wichtigen Bund einer Familie zu besiegeln, die nicht nur innerhalb der Familie heiratete, sondern vor allem ihre Treue zu Jahwe bewahrte – im Gegensatz zur Polygamie, die Esau und vor ihm Ismael praktizierten, und natürlich dem Polytheismus. Dies führt uns zu einer für uns sehr wichtigen Passage: dem Segen und seiner Bedeutung.

Jakob wird also den patriarchalischen Segen stehlen. Dies findet sich in Kapitel 27, Vers 40. Das Wort „Segen“ kommt in diesem Abschnitt 15 Mal vor, das Wort „Fluch“ hingegen zweimal.

Das steht in den Versen 12 und 13. Das Motiv von Segen und Fluch wird also aus früheren Kapiteln der Genesis wieder aufgegriffen. Im Wesentlichen geschieht Folgendes: Wie Sie sich erinnern, genoss Isaak, was Esau ihm brachte, und das Wildbret, das sehr gut zubereitet war.

Es soll ja leckeres Essen sein. Und dann sagt er: „Ich werde dich segnen, Esau.“ Er sagt: „Ich bin ein alter Mann.“

Es ist an der Zeit, dass ich dir den Segen übermittle. Und so sehen wir im Rahmen der Segnungsfeier, des zeremoniellen Aspekts, dass dies die Aufgabe ist, die Esau übertragen wird. Rebekka hingegen hört davon und wünscht sich ihren eigenen Sohn, den sie liebt.

Es ist, als wäre Jakob ihr Sohn und Esau nicht. Aber das ist natürlich nicht der Fall. Rebekka tritt an Jakob heran und sagt: „Wir müssen uns überlegen, wie wir den Segen vor Esau erhalten können.“

Gleich zu Beginn von Kapitel 27, Vers 1, erfahren wir, wie diese Täuschung geschehen konnte, als Isaak alt und blind war. Und genau das ist der Schlüssel: Die Täuschung findet tatsächlich statt. Doch wie ist das möglich? Jakob versteht richtig: Wenn mein Vater erkennt, dass ich Jakob und nicht Esau bin, wird er mich verfluchen.

Er sagt, in Vers 12 werde ein Fluch statt eines Segens kommen. Vers 13 sagt: „Mein Sohn, der Fluch soll auf mich fallen.“ Nun, das hat Jakob wohl überzeugt, aber ich verstehe nicht, wie der Fluch die Mutter treffen konnte, ohne den Sohn.

Aber das ist ihre Argumentation. Und so kommt es dazu. Sie wird nämlich aus dem Fleisch der Herde ein leckeres Mahl zubereiten.

Sie wird die Wolle des Tieres aus der Herde nehmen und Jakob damit verkleiden, indem sie ihm diese Wolle an Hände und Arme legt, sodass das Ziegenfell und sein Hals einen behaarten Körper vortäuschen. Und genau darin besteht die List. Wenn es nun um die Verantwortung für diese Täuschung geht, um eine so traurige Episode im Leben der Patriarchen, dass diese Art von generationsübergreifender oder gar

mehrgenerationeller Täuschung innerhalb der Familie stattfindet, entsteht der Eindruck, dass Gott durch eine solche Familie, durch eine solche Familie, ein Erlösungswerk vollbringen kann.

Wir werden sehen, dass dies erst der Anfang von Jakobs spiritueller Reise ist und er durch seine Erfahrungen verwandelt wird. Wir werden auch sehen, dass dies dem Fall Abrahams ähnelt, der durch die Begegnung mit Gott während seiner Wanderung durch das Land in eine immer tiefere persönliche Beziehung zum Herrn hineinwächst und an Glauben und Gerechtigkeit gewinnt. Somit tragen alle vier Beteiligten Verantwortung.

Zunächst einmal üben die Eltern Bevorzugung. Isaak hätte gesegnet werden können. Man darf nicht vergessen, dass es eine Regelung für die mehrfache Segnung von Kindern gibt.

Er hätte beide rufen können. Er hätte Esau und Jakob segnen können. Rebekka täuscht Isaak, und das ist ihr Verbrechen.

Und dann sehen wir, dass Jakob wiederholt lügt. Soweit sich Rebekka erinnern kann, empfing sie diese Weissagung bereits im Mutterleib, doch sie gab sich nicht damit zufrieden, darauf zu warten, dass Gott die Prophezeiung erfüllte, dass der Jüngere über den Älteren herrschen würde. Vielmehr wollte sie die menschliche List und die Manipulation ihres Mannes nutzen.

Wie bereits erwähnt, lügt Jakob wiederholt. Zum Beispiel heißt es in Vers 19: „Ich bin Esau, dein Erstgeborener.“ Das ist eine Lüge.

Und so fragt Isaak: „Wie hast du dieses Essen gefunden und es so schnell zubereitet?“ Eine zweite Lüge. „Der Herr, dein Gott, hat mir Erfolg geschenkt.“ Er antwortete (Vers 20).

Und man merkt, dass Isaak misstrauisch ist. Vers 24: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Hier ist seine dritte Lüge. „Ja“, antwortete er.

Jakob ist also zweifellos schuldig und mitschuldig. Und Esau? Ist er wirklich das Opfer? Nun, nicht ganz. Vor allem, weil die Ehe mit der Hethiterin Rebekka sehr missfiel und ihren Wunsch, den Segen auch ihrem eigenen Sohn zu bringen, möglicherweise noch verstärkte.

Und in Kapitel 27, Vers 46, steht: „Da sagte Rebekka zu Isaak: Ich habe genug vom Leben.“ Nein, sie sagt, sie sei bald gestorben wegen dieser Hethiterinnen. Wenn Jakob sich eine Frau aus diesem Land nimmt, eine Hethiterin wie diese, dann ist mein Leben nicht mehr lebenswert.

Nun ja, wahrscheinlich eine Übertreibung. Nichtsdestotrotz zeigt es, wie tief ihr Ekel und ihre Ablehnung gegenüber dem Verhalten ihres Sohnes saßen und dass dies möglicherweise zu dem Diebstahl des Segens beigetragen hat. Hier ist der Segen in Vers 27.

Dieser Segen hat einen weiten Sinn, spricht aber von seinem Wohlstand. „Ach, der Duft meines Sohnes ist der Duft eines Feldes, das der Herr gesegnet hat.“ Natürlich denkt er dabei an Esau.

Möge Gott euch vom Tau des Himmels und vom Reichtum der Erde reichlich Getreide und Wein schenken. Das bedeutet natürlich blühendes Land und reiche Ernte. Und was die Völker betrifft, heißt es in Vers 29: „Mein Volk dient dir, und Völker beugen sich vor dir.“

Sei Herr über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen. Verflucht seien die, die dich verfluchen, und gesegnet seien die, die dich segnen. Die große Ironie dabei ist, dass dieser Segen nicht Esau, sondern Jakob zuteilwird.

Jakob erlangte in seiner Familie großen Wohlstand. Er hatte zwölf Söhne und eine Tochter. Sein Bruder Esau wurde, wenn man die Geschichte der Israeliten und Edomiter verfolgt, nach Jakob der zweitmächtigste Mann im Land.

Nun kommen wir zu Esaus Antwort. Er fragt: „Vater, hast du denn keinen Segen für mich? Ist denn nicht noch etwas übrig?“ Doch der Segen, den Isaak Esau gibt, wirkt eher wie ein Gegensegen. So sagt Esau zu seinem Vater (Vers 38): „Hast du denn nur einen Segen, mein Vater?“ Dies deutet darauf hin, dass er mehrere hätte haben können. „Segne auch mich, mein Vater.“

Da weinte Esau laut. Sein Vater antwortete: „Deine Wohnung wird fern von der Fruchtbarkeit der Erde sein, fern vom Tau des Himmels.“ Siehst du, das ist ein Gegensatz.

Du wirst vom Schwert leben. Du wirst durch das Schwert dienen.

Dies sagt Dr. Kenneth Mathews in seiner Auslegung des Buches Genesis. Dies ist Lektion 16: Die familiären Kämpfe Isaaks (Genesis 25,19–27,40).